KRISENSICHER INVESTIEREN

VERMÖGEN BEWAHREN – CHANCEN NUTZEN

Mai 2022

INHALT

Claus Vogt & Roland Leuschel
Der Beginn einer neuen Inflationsära 1

Auf den Punkt gebracht 2

Finanzmarktanalyse
Wertpapierkredite bestätigen die Baisse 5

Edelmetall- und Rohstoffanalyse
Trendwende ist langfristiger Natur 6

Konjunktur- und Börsenindikatoren
Ölpreis und Zinsen bearish für die Börse 7

Kaufempfehlung
Zwei Limit-Orders ausgeführt 8

Updates Strategiedepots
Das ist gut für Pan American Silver 9
Kaufsignale 10

Claus Vogt Trading-Depot
Kaufen Sie diese mexikanische Aktie 11

Die Strategiedepots 12

BILANZ unserer Empfehlungen:

ConocoPhillips: +116,7%
Nach unserer Ad-hoc-Meldung haben Sie die Hälfte der Position verkauft.

Gold Fields: +31,9%
Nach Erreichen des Kursziels haben Sie die Aktie verkauft.

VORTEILE FÜR MITGLIEDER

- Ad-hoc-Meldungen ☑
- Wöchentliches Update ☑
- Sie fragen – wir antworten ☑
- Redaktionssprechstunde ☑
- Telefonischer Kundendienst ☑

Der Beginn einer neuen Inflationsära

- Breit angelegte Wohlstandsvernichtung
- Inflations- und Lohndruck halten an
- Ein Blick auf die US-Immobilienblase
- Immobilien werden unerschwinglich

Liebe Leser,

die wichtigste Entwicklung der vergangenen Wochen ist in Bezug auf die Finanzmärkte die hochtrabende Ankündigung deutlicher Zinserhöhungen durch die Fed. Inzwischen ist von einer Anhebung der Zinsen auf 3% bis 3,25% in der zweiten Jahreshälfte die Rede.

Angesichts einer offiziellen US-Inflationsrate von 7,9% im Februar und 8,3% im März ist das natürlich immer noch viel zu wenig und sorgt weiterhin für eine breit angelegte Wohlstandsvernichtung. Da diese die weniger Betuchten in besonderem Ausmaß trifft, wird sie zunehmend zu einem Politikum. Deshalb muss die Fed aktiv werden und für einen Rückgang der Inflation sorgen, wenn sie nicht unter harten politischen Beschuss geraten will.

Das Ende der Fahnenstange

Doch das wird nicht ohne heftige Nebenwirkungen – oder Kollateralschäden wie die Militärs sich auszudrücken pflegen – möglich sein. In Anbetracht der sehr hohen Verschuldung des Staates, der Unternehmen und der Privaten Haushalte sowie der Superblasen an den Aktien- und Immobilienmärkten würden selbst Zinsen von 3% nun mit großer Wahrscheinlichkeit ausreichen, um den heftigen Bereinigungsprozess auszulösen, dessen Beginn die Fed immer wieder und mit allen Mitteln verhindert oder besser gesagt verschoben hat. Die kommenden Monate versprechen also sehr spannend zu werden.

Inflationäre Trendwenden

In unserer Themenschwerpunkt-Ausgabe *„Inflation“*, die Ende Juni 2021 erschienen ist, haben wir den großen Einfluss analysiert, den der globale Arbeitsmarkt auf die Entwicklung der Geldentwertung hat. Den beiden Ökonomen Charles Goodhart und Manoj Pradham zu Folge sorgten der Wiederaufstieg Chinas und das Ende der UdSSR für einen deflationären Angebotsschock am globalen Arbeitsmarkt, der die inflationäre Politik der Zentralbanken weitgehend kompensierte und so für eine moderate Geldentwertung sorgte.

Wie wir Ihnen in dieser Themenschwerpunkt-Ausgabe gezeigt haben, hat sich dieser Effekt aufgrund demographischer Faktoren inzwischen umgekehrt: Sowohl in China als auch in Osteuropa und den Industrienationen sinkt die Zahl der Men-

Fortsetzung auf Seite 3 >>

Der Nonsens dieser Welt

Liebe Leser,

der laufende Börsen- oder besser gesagt Spekulationszyklus ist in wahrlich jeder Hinsicht sehr bemerkenswert. Eine Klasse für sich ist hierbei das gesamte Geschehen rund um den Bitcoin und andere Kryptowährungen, die besonders extreme Spitze dieses außergewöhnlichen Zyklus. Zu diesem Bereich im weitesten Sinne zähle ich auch die Blüten, die der Handel mit „Non-fungible Token" (Nicht-austauschbares Zertifikat oder Nicht-ersetzbare Wertmarke) getrieben hat. Dabei handelt es sich um die digitalisierte Form eines prinzipiell beliebigen Gutes.

Non-fungible Token (NFT)

Die Digitalisierung sorgt dafür, dass jeder „Non-fungible Token" (NFT) nachvollziehbar ein Einzelstück ist. Diese Parallele zu Kunstobjekten und anderen Sammlerstücken hat die Phantasie von Spekulanten beflügelt. Es entwickelte sich ein reger Handel, und für manche dieser digitalen Objekte wurden Millionen gezahlt.

Medienberichten zufolge wurden zu den im Sommer vorigen Jahres erreichten Spitzenzeiten über 200.000 NFTs pro Tag gehandelt. Inzwischen soll der Umsatz auf 10.000 bis 30.000 gefallen sein, und der Chart dieser Aktivitäten zeigt den charakteristischen Verlauf einer zu Ende gegangenen Spekulationsblase.

Besondere Aufmerksamkeit erlangte im März vorigen Jahres der Verkauf des ersten Twitter-Eintrags von Jack Dorsey, einer der Gründer des „Zwitscherdienstes", für die stolze Summe von sage und schreibe 2,9 Mio. $. Jetzt hat der ruhmreiche Käufer diesen NFT zum Verkauf angeboten und dafür 48 Mio. $ verlangt. Und warum auch nicht. Das höchste bisher eingegangene Gebot beträgt allerdings nur gut 30.000 $. Das ist zwar 99% weniger als der ursprüngliche Kaufpreis – aber immer noch viel Geld.

10-jährige Bundesanleihen

Eine weitere Ausgeburt der ultra-laxen Geldpolitik der vergangenen Jahre sind die spekulativen Exzesse, die – befeuert von den Zentralbanken – an den Anleihenmärkten stattgefunden und zu dem ökonomischen Irrsinn negativer Zinsen geführt haben. Beispielsweise fiel die Verzinsung 10-jähriger Bundesanleihen in der Spitze auf minus 0,84%. Für die Ehre, der hochverschuldeten Bundesrepublik Geld zu leihen, musste man also Zinsen zahlen, anstatt Zinsen zu erhalten.

Dieses absurde Arrangement hatte über zweieinhalb Jahre Bestand. Inzwischen ist der Zins auf immerhin plus 0,93% gestiegen.

Es fällt mir schwer zu entscheiden, welcher der beiden hier skizzierten spekulativen Exzesse die Krone der Absurdität verdient. Aufgrund meines ökonomischen Verstandes neige ich jedoch dazu, den negativen Zinsen den Vorrang einzuräumen, da es ja zumindest denkbar ist, dass der Käufer eines wie auch immer gearteten NFTs aus dessen Besitz so viel zusätzliche Lebensfreude schöpft, um fast jeden Kaufpreis zu rechtfertigen.

Gemessen an den beiden hier skizzierten hochspekulativen Episoden könnte einem das Geschehen an den Aktienmärkten fast schon normal vorkommen. Aber: Tappen Sie nicht in diese Falle. Denn Tatsache ist, dass die fundamentale Bewertung der amerikanischen Weltleitbörse immer noch deutlich höher ist als am Top der Jahre 1929 und 2000. Entsprechend lang und tief mag der Weg nach unten ausfallen.

Claus Vogt

Claus Vogt, Chefredakteur
KRISENSICHER INVESTIEREN

P.S.: Im Durchschnitt haben Aktienbaissen übrigens 19 Monate gedauert.

+ + + KRISENSICHER INVESTIEREN – IHR PERSÖNLICHER KUNDENSERVICE + + +

Redaktionssprechstunde: Claus Vogt steht Ihnen für Fragen zu Krisensicher Investieren persönlich Rede und Antwort. Das nächste Mal am 3. Mai 2022 von 19:00 bis 21:00 Uhr unter der Telefonnummer: +49 (0)30 8974 8181 (Verbindungsentgelte abhängig von Ihrem Netzbetreiber, mind. 19 Cent/Min.) Bitte beachten Sie, dass wir aufgrund gesetzlicher Vorschriften keine individuelle Anlageberatung geben dürfen.

Sie fragen – wir antworten: Wir beantworten Ihre inhaltlichen Fragen zu den Analysen und Empfehlungen von Krisensicher Investieren fundiert unter
leserfragen@krisensicherinvestieren.com
Bitte beachten Sie auch hier, dass wir keine individuelle Anlageberatung geben dürfen.

Gratis-Wochenupdate: Ergänzend zur Monatsausgabe informiert Sie Claus Vogt per E-Mail wöchentlich aktuell über das Geschehen an den Finanzmärkten.

Ad-hoc-Meldungen: Unvorhergesehene Ereignisse und Marktentwicklungen können schnelle Reaktionen erfordern. Über kurzfristige Veränderungen in unseren Strategiedepots informieren wir Sie unverzüglich per E-Mail, damit Sie sofort reagieren können.

Telefonischer Kundendienst: Für alle Fragen der technischen Abwicklung wie Postversand, Abrechnungen, Adressänderungen etc. wenden Sie sich bitte an unseren Kundendienst unter der Telefonnummer: +49 (0)6123 9238 233 oder per E-Mail unter kundenservice@krisensicherinvestieren.com

Die nächste Ausgabe von Krisensicher Investieren erscheint am 24. Mai 2022

schen im arbeitsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren. Verstärkt wird dieser Effekt durch die ökonomische Desintegration, die wir in der April 2022-Ausgabe von Krisensicher Investieren beschrieben haben, und durch das Ende der Globalisierung.

Beginn einer Lohn-Preis-Spirale

Aus diesen Gründen stehen wir – wie im Juni 2021 prognostiziert – am Beginn einer neuen Inflationsära. Als wichtige Kennzahl zur Analyse des Inflationsdrucks und einer Lohn-Preis-Spirale haben wir Ihnen die durchschnittlichen Lohnzuwächse in den USA vorgestellt. Dieser Indikator befand sich seit dem Ende der inflationären 1970er Jahre in einem klaren Abwärtstrend, die Lohnzuwächse waren seither also tendenziell rückläufig und in jedem Wirtschaftszyklus auf tiefere Tiefs gesunken. Darüber hinaus gerieten sie im Anschluss an jede Rezession deutlich unter Druck. Es gelang den Gewerkschaften also kaum noch, Lohnerhöhungen durchzusetzen.

Dieses Muster wiederholte sich jedoch erstmals seit über 30 Jahren nicht mehr in der Rezession des Jahres 2020, die durch die rabiate Corona-Politik herbeigeführt wurde. Darin sahen wir den ersten Hinweis auf steigende Inflationsraten und die Entstehung einer Lohn-Preis-Spirale. Wie Recht wir damit hatten, ist inzwischen offensichtlich, und unser US-Inflationsindikator ist in den vergangenen Monaten tatsächlich deutlich gestiegen. Ausführliche Hintergrundinformationen zu diesem sehr wichtigen Thema finden unsere neuen Leser in der bereits genannten Themenschwerpunkt-Ausgabe *„Inflation. Trendwende am globalen Arbeitsmarkt erzeugt Inflationsdruck“*.

Inflationsdruck hält an

Wie Sie auf dem Chart rechts unten sehen, hat sich dieser Anstieg auch im März 2022 fortgesetzt, indem die durchschnittlichen Lohnzuwächse auf 6% gestiegen sind. Der Lohndruck, der zu höheren Inflationsraten und zur Entstehung einer Lohn-Preis-Spirale führt, hält also an. Doch das ist längst nicht alles, was dieser Indikator zu leisten vermag. Denn wie Sie anhand der roten Kreise und der grauen Balken erkennen, die Rezessionen kennzeichnen, nimmt dieser Lohndruck gewöhnlich erst dann deutlich ab, wenn eine Rezession für zunehmende Arbeitslosigkeit und einen Rückgang der volkswirtschaftlichen Gesamtnachfrage führt. Mit einer „sanften Landung“ der Wirtschaft ist das Ziel, den Inflationsdruck zu verringern, also nicht zu erreichen.

Keine „sanfte Landung“

Dass Powell und seine Mannschaft – wie vorigen Monat schon berichtet – keine Rezession erwarten, sondern lautstark eine „sanfte Landung“ der Wirtschaft prognostizieren, ist reines Wunschdenken. Davon sollten Sie sich nicht in die Irre führen lassen. Das gilt umso mehr, da die riesigen Spekulationsblasen an den Aktien- und Immobilienmärkten für entsprechend große realwirtschaftliche Fehlentwicklungen und Ungleichgewichte gesorgt haben. Folglich wird ihr bevorstehendes Ende nicht ohne schwere volkswirtschaftliche Folgen bleiben. Und Zinserhöhungen werden ihr Ende besiegeln.

Ein Blick auf die Immobilienblase

Mitte der 2000er Jahre entwickelte sich in den USA und einigen anderen Ländern wie Spanien oder Irland eine Immobilienblase. Wie von uns damals prognostiziert, hatte das Ende dieser hochspekulativen Episode verheerende Folgen für die Wirtschaft und die Finanzmärkte. Wie Sie sicherlich noch wissen, kam es zur schlimmsten Rezession seit der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre, die meisten Großbanken waren de facto Pleite und das gesamte Finanzsystem stand unmittelbar vor dem Zusammenbruch. Erstaunlicherweise haben die Zentralbanken, deren ultralaxe Geldpolitik eine notwendige Voraussetzung für das Entstehen dieser Blase war, nichts daraus gelernt. Ganz im Gegenteil: Sie haben den gleichen Fehler in noch größerem Maße wiederholt – und damit erneut eine Immobilienblase entstehen lassen. Deren Umfang hat in den vergangenen zwei Jahren erheblich zugenommen und neue Rekorde aufgestellt. Das sehen Sie auf dem Chart auf Seite 4 oben.

Die Immobilienblase der 2000er Jahre

Dieser Chart verdeutlicht Ihnen das ganze Ausmaß der Überbewertung des US-Immobilienmarktes. In Schwarz zeigt er Ihnen den US-Konsumentenpreisindex und in Blau den durchschnittlichen Preis eines amerikanischen Einfamilienhauses.

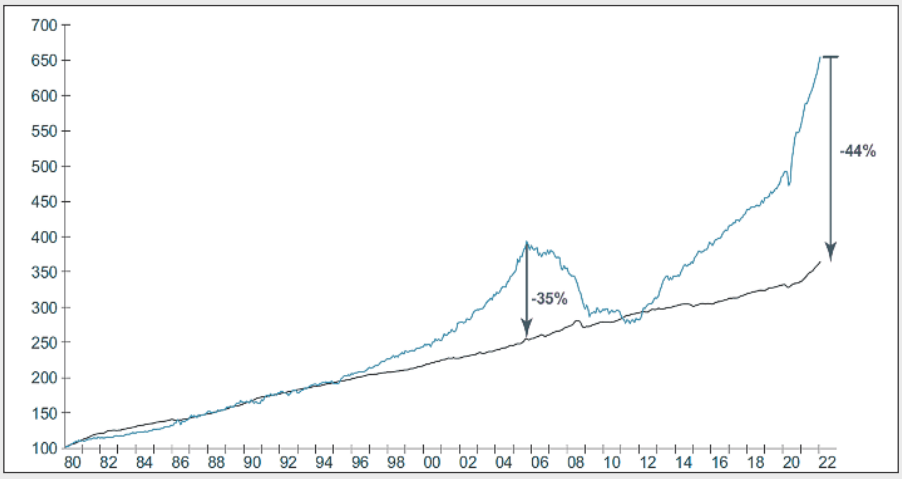
In normalen Zeiten entwickeln sich diese beiden Zeitreihen mehr oder weniger im Gleichschritt, die Immobilienpreise steigen also in etwa dem gleichen Tempo wie die Geldentwertung. Wie Sie sehen, koppelten sich die die Immobilienpreise Mitte der 1990er Jahre von der Inflationsrate ab, zunächst nur langsam, dann immer schneller. In der Spitze dieser Immobilienblase stieg die Differenz der beiden Zeitreihen auf 35%. Dann folgte das böse Erwachen.

Inflationsindikator USA: Durchschnittliche Lohnzuwächse in %, 1984 bis 2022

Gewöhnlich bedarf es einer Rezession, um eine spürbare Abnahme der Lohnzuwächse herbeizuführen (rote Kreise; graue Balken kennzeichnen Rezessionen). Quelle: Atlanta Fed

Im Lauf der anschließenden Immobilienbaisse wurde die Lücke zwischen dem Konsumentenpreisindex und dem Hauspreisindex vollständig geschlossen. Doch diese Normalisierung der Verhältnisse war nur von kurzer Dauer.

Prozentuale Entwicklung des Durchschnittspreises eines US-Einfamilienhauses (blau) und des US-Konsumentenpreisindex (schwarz), 1980 bis 2022



Die aktuelle Immobilienblase übertrifft die der 2000er Jahre bei weitem.

Quelle: National Association of Realtors, BLS

Neuer Rekord

Angefeuert von der verantwortungslosen Kombination aus Nullzinspolitik und gigantischen Anleihenkäufen der Zentralbanken folgte bereits 2012 die nächste Abkoppelung. Sie begann auch jetzt wieder recht langsam, nahm dann aber schnell Fahrt auf und schoss in den vergangenen beiden Jahren steil nach oben. Von 2019 bis Ende 2021 stieg der Preis eines durchschnittlichen Einfamilienhauses in den USA von 274.600 $ auf 363.100 $ – ein Anstieg von 32%. Und dieses Mal sind auch Deutschland und Österreich mit von der Partie. Trotz der hohen Inflationsraten ist die Differenz zwischen dem Konsumentenpreisindex und dem Hauspreisindex auf einen neuen Rekord von 44% gestiegen. Sie übertrifft das Geschehen von Mitte der 2000er Jahre also deutlich.

Andere Kennzahlen, mit deren Hilfe wir damals die Immobilienblase erkannten, die von den Zentralbankern und den allermeisten Analysten geleugnet wurde, bestätigen dieses Ergebnis, beispielsweise das hier nicht gezeigte Verhältnis von Hauspreisen zu Hausmieten.

Hinter dieser Kennzahl steht folgende Überlegung: Wenn die Immobilienpreise erheblich schneller steigen als die Mieten, sind die Preissteigerungen ökonomisch nicht gerechtfertigt, sondern eine spekulative Übertreibung. Auch diese Kennzahl hat ein Rekordhoch erreicht.

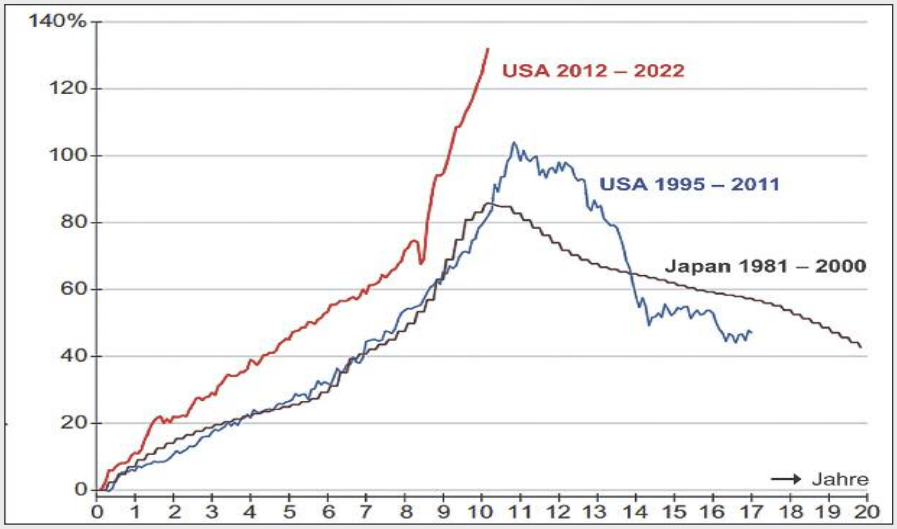
Das Ende des Booms

Vielleicht noch beeindruckender als diese Indikatoren ist der Chart rechts. Er zeigt die Entwicklung der Immobilienpreise in Prozent während und nach der berüchtigten Immobilienblase Japans, die im Jahr 1991 zu Ende ging (schwarz), der USA von 1995 bis 2011 (blau) sowie der USA von 2012 bis heute (rot). Wie Sie sehen, stellt die aktuelle Immobilienblase ihre beiden spektakulären Vorgängerinnen noch weit in den Schatten.

Wie die Geschichten damals ausgingen, wissen wir. Die Erwartung, dass die aktuellen Exzesse keine negativen Folgen haben werden, halten wir für reines Wunschdenken. Der Tag der Wahrheit ist vermutlich nicht mehr weit entfernt. Darauf deutet der Erschwinglichkeitsindex hin. Dieser verdichtet die drei für einen typischen US-Hauskäufer wichtigsten Einflussfaktoren Immobilienpreis, Hypothekenzins und erforderliche Anzahlung zu einer Kennzahl.

Die Kombination aus stark gestiegenen Immobilienpreisen und deutlich höheren Hypothekenzinsen hat zu einer drastischen Verschlechterung des Erschwinglichkeitsindex geführt. Das dürfte genügen, um das Ende dieses ungesunden Immobilienbooms herbeizuführen. In Deutschland und Österreich sieht die Lage ähnlich aus.

Entwicklung der Immobilienpreise in %; Japan 1981 bis 2000 (schwarz), USA 1995 bis 2011 (blau), USA 2012 bis 2022 (rot)



Die Zeitachse nennt die Jahre seit dem Beginn der jeweiligen Blase. Das aktuelle Geschehen übertrifft sogar die berühmte Immobilienblase Japans.

Quelle: National Association of Realtors, BIS

Wertpapierkredite bestätigen die Aktienbaisse

Das Spekulieren auf Kredit nimmt in jeder Aktienhausse zu, und ein sehr starker und steiler Anstieg der Wertpapierkredite ist ein typisches Merkmal von Spekulationsblasen. Das sehen Sie auf dem Chart links unten, der in Rot den S&P 500 zeigt und darüber in Blau die Summe der US-Wertpapierkredite in Prozent des US-Bruttoinlandsprodukts (BIP). Von März 2020 bis Oktober 2021 hat die kreditfinanzierte Aktienspekulation von einem bereits sehr hohen Niveau aus einen weiteren steilen Anstieg erfahren, der sowohl das Treiben während der Endphase der Technologieblase in den Jahren 1999/2000 weit übertroffen hat als auch das Geschehen am Top von 2007. Gewöhnlich erfolgt die Wende bei den Wertpapierkrediten kurz bevor oder kurz nachdem der Aktienmarkt seinen Höhepunkt erreicht hat. So war es bei allen Haussen der Nachkriegszeit inklusive der beiden hier gezeigten Tops der Jahre 2000 und 2007 (gelbe Ellipsen). Wie Sie sehen, hat dieser wichtige Indikator nun klar nach unten gedreht. Damit bestätigt er unsere Prognose einer bereits begonnenen Aktienbaisse.

Noch sehr viel Platz nach unten

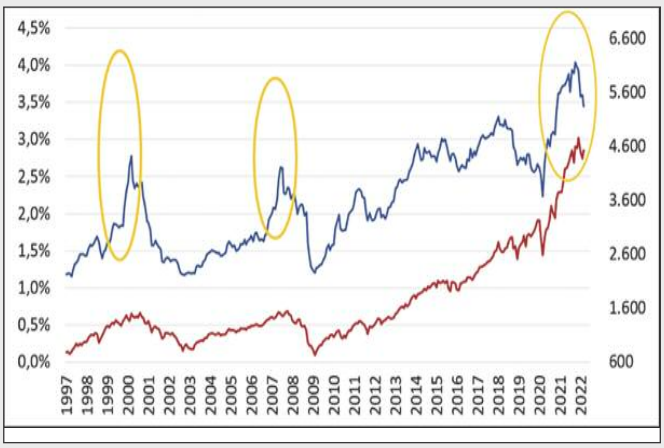
Darüber hinaus befinden sich die Wertpapierkredite immer noch auf einem sehr hohen Niveau. Von einem Rückgang der Spekulation auf ein Normalmaß kann also noch überhaupt keine Rede sein. Damit lässt diese wichtige Kennzahl viel Platz für eine Fortsetzung der Baisse. Hohe Wertpapierkredite wirken in Zeiten fallender Aktienkurse wie ein Brandbeschleuniger, da das Aktiendepot als Kreditsicherheit dient. Wenn der Wert der Sicherheiten sinkt, muss die Kreditsumme durch den Verkauf von Aktien reduziert werden. Es müssen also umso mehr Aktien verkauft werden, je stärker die Kurse fallen. Ein Teufelskreis.

Banken- und Halbleiterindex mit Topformation

Ein wichtiges Konzept der technischen Aktienanalyse ist die Uniformität. Sowohl Haussen als auch Baissen zeichnen sich dadurch aus, dass fast alle Sektoren von ihnen erfasst werden und auch die Markttechnik ein einheitliches Bild liefert. Ganz in diesem Sinne haben wir Ihnen in unserer jüngsten Themenschwerpunkt-Ausgabe eine Bestandsaufnahme des bisherigen Börsengeschehens geliefert.

Wie es für die Frühphase einer Baisse charakteristisch ist, sind zahlreiche hochspekulative Aktien bereits stark gefallen, während sich bei den konservativeren Sektoren typische Topformationen gebildet haben. Dieser Prozess hat sich fortgesetzt. Jetzt sind mit dem US-Banken- und dem US-Halbleiterindex zwei Sektoren, die als volkswirtschaftliche Frühindikatoren gelten, auf die Untergrenze ihrer jeweiligen Topformation gefallen. Das sehen Sie auf den beiden Charts rechts. Der Ausbruch nach unten scheint kurz bevorzustehen. Er wäre ein weiteres Signal für den Fortgang dieser Baisse und darüber hinaus auch ein starker Hinweis auf eine bald beginnende Rezession.

US-Wertpapierkredite in % des BIP (blau), S&P 500 (rot), 1997 bis 2022



Die Trendwende bei den Wertpapierkrediten signalisiert den Beginn einer Aktienbaisse. Quelle: finra.org

US-Bankenindex, Momentum-Oszillator, 2020 bis 2022

Der Bankenindex zeigt eine mächtige Topformation mit deutlicher negativer Divergenz des Momentum-Oszillators.

Quelle: StockCharts.com

US-Halbleiterindex, Momentum-Oszillator, 2020 bis 2022

Der Index der Halbleiterproduzenten zeigt ebenfalls eine klare Topformation mit deutlicher negativer Divergenz des Momentum-Oszillators.

Quelle: StockCharts.com

Trendwende der Rohstoffpreise ist langfristiger Natur

Dass und warum wir sehr bullish auf den klassischen Energiesektor sind, haben wir Ihnen in der kurz vor Weihnachten 2020 erschienenen Themenschwerpunkt-Ausgabe *„Klassischer Energiesektor. Unterbewertet, ausgebombt und extrem unpopulär“* ausführlich dargelegt. Wie bei den Edelmetallen und zahlreichen anderen Rohstoffen auch, sind die besonders üppigen und kostengünstig auszubeutenden Lagerstätten weitgehend entdeckt und erschlossen. Deshalb wird es technisch immer aufwendiger und somit auch teurer, neue Minen zu bauen oder neue Ölquellen sprudeln zu lassen.

Trotz des immensen technischen Fortschritts, den die Fördertechnik in den vergangenen Jahrzehnten erlebt hat, sind die Zeiten billiger Rohstoffe wohl endgültig und dauerhaft vorbei. So lautet das Ergebnis einer sehr interessanten langfristig orientierten Analyse des US-amerikanischen Vermögensverwalters Jeremy Grantham von GMO, die wir Ihnen hier kurz vorstellen möchten.

Ölpreis als Frühindikator der Rohstoffe

Aus Granthams Sicht war der kräftige Ölpreisanstieg der 1970er Jahre, der durch ein Embargo der arabischen Förderländer hervorgerufen wurde, eine Art Frühindikator für den gesamten Rohstoffsektor. Der Chart links unten zeigt Ihnen den inflationsbereinigten Rohölpreis pro Barrel in US-Dollar. Der langfristige Abwärtstrend, der 1920 begonnen hatte, wurde damals bereits gebrochen.

Im Unterschied dazu fielen die Preise anderer Rohstoffe noch bis zur Jahrtausendwende weiter. Das sehen Sie auf dem Chart rechts daneben, der den Verlauf des inflationsbereinigten GMO Rohstoff Index zeigt. Dabei handelt es sich um einen Index aus 36 gleichgewichteten Rohstoffen. Für diesen Index hat Grantham die eingezeichnete Abwärtstrendlinie konstruiert, die einem durchschnittlichen Rückgang der Rohstoffpreise von 1% pro Jahr entspricht. Dieser Trend wurde lediglich durch die drei außergewöhnlichen Ereignisse des Ersten und Zweiten Weltkriegs und der bereits erwähnten Ölkrise unterbrochen. Nach dem Jahr 2000 kam es dann aber zu einer Trendwende, für die Grantham die erfolgreiche ökonomische Aufholjagd Chinas verantwortlich macht und die er für dauerhaft hält.

Hoher zukünftiger Rohstoffverbrauch

Laut Grantham wird nun ironischerweise gerade die Politik der Dekarbonisierung der Weltwirtschaft, also die Abkehr von fossilen Energieträgern zunächst zu einer starken Zunahme des gesamten Rohstoffverbrauchs führen, da der Bau von Windrädern, Solaranlagen, Stromleitungen und Elektromobilen riesige Mengen an Rohstoffen wie Kupfer, Nickel, Silber, Lithium oder Kobalt verbraucht, deren Gewinnung und Verarbeitung wiederum sehr energieaufwendig ist. Der Umbau der Weltwirtschaft bedarf also gewaltiger Investitionen, die in möglichst kurzer Zeit erfolgen sollen.

„Die vielleicht letzte große Ironie des Zeitalters fossiler Energieträger“, so Grantham, *„besteht darin, dass die langfristige Abkehr von fossilen Energieträgern notwendigerweise zu einem weiteren kurzfristigen Nachfrageschub bei fossilen Energieträgern führt.“*

Alle streben natürlich nach Wohlstand

Darüber hinaus werden die weniger entwickelten Volkswirtschaften natürlich auch in Zukunft nach Wohlstand streben. Und zunehmender Wohlstand geht stets mit einer Vervielfachung des Energie- und Rohstoffverbrauchs einher, wobei Wirtschaftswachstum extrem eng mit dem Energieverbrauch verknüpft ist. Etwas überspitzt formuliert, sind Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch lediglich zwei Seiten derselben Medaille. Für Grantham ist die Sache damit klar: In den kommende Jahrzehnten wird die Rohstoffnachfrage drastisch zunehmen und zu erheblichen Preissteigerungen führen.

Rohölpreis pro Barrel in $, inflationsbereinigt, 1900 bis 2022

Die Zeiten billigen Erdöls sind wahrscheinlich endgültig vorüber.
Quelle: GMO

GMO Rohstoff Index, inflationsbereinigt, 1900 bis 2022

Für die 100 Jahre bis zur Jahrtausendwende lässt sich ein langfristiger Abwärtstrend konstruieren, der einem durchschnittlichen Rückgang der Rohstoffpreise von 1% pro Jahr entspricht. Quelle: GMO

Ölpreis und Zinsen sehr bearish für die Börse

1. US-Weekly Leading Index (Growth Rate) (Economic Cycle Research Institute)

Februar	März	April
4,0%	-0,4%	4,3%

Wieder etwas gestiegen, aber drastisch gefallen seit dem zyklischen Hoch, das bereits Ende März 2021 mit 25,6% erreicht wurde. Bearish.

2. US-Leading Economic Index (Conference Board)

Januar	Februar	März
119,5	119,9	119,8

Leichter Rückgang. Der obere zyklische Wendepunkt liegt wahrscheinlich hinter uns. Die Analysten haben ihre Wachstumsprognose weiter gesenkt. Bearish.

3. US-Zinsdifferenz (Vormonatswert)

10-jährige US-Staatsanleihe minus 3-monatige Staatsanleihe	2,03 Prozentpunkte (1,85)

Die Zinsdifferenz ist etwas größer geworden, weil die langfristigen Zinsen noch stärker gestiegen sind als die kurzfristigen. Weiterhin bearish.

4. US-Zinsen im Vergleich

US-Staatsanleihen	April 2022	vor 3 Monaten	vor 6 Monaten
3-monatige	0,80%	0,17%	0,04%
10-jährige	2,91%	1,83%	1,63%

Deutlicher Zinsanstieg in allen Laufzeiten. Ähnlich schnell und steil sind die langfristigen Zinsen 1987 gestiegen. Damals folgte ein Aktiencrash. Sehr bearish.

5. Rohölpreis pro Barrel (WTI) im Vergleich

April 2022	vor 3 Monaten	vor 6 Monaten	vor 12 Monaten
106,9 $	85,8 $	82,4 $	63,4 $

Der schnelle und starke Ölpreisanstieg ist für die Aktienmärkte sehr bearish.

6. US-Geldmengenwachstum

Annualisierte Veränderung in % (Vormonatswerte)

	3 Monate	6 Monate	12 Monate
M-1	6,8 (8,1)	8,9 (9,6)	11,5 (12,7)
M-2	7,2 (7,6)	9,0 (9,0)	10,2 (11,0)

Das Geldmengenwachstum ist weiter zurückgegangen, aber immer noch hoch. Die Verlangsamung kann aber ausreichen, um eine Baisse an der Börse auszulösen. Bearish.

7. Bilanzsummen der Fed und der EZB

	April 2022	vor 1 Monat	vor 12 Monaten
Fed in Mrd. $	8.964	8.954	7.793
EZB in Mrd. €	8.767	8.687	7.514

Die Fed hat ihre Bilanzsumme in den vergangenen 4 Wochen nur noch um 10 Mrd. $ erhöht, die EZB hingegen um 80 Mrd. €. Das Ende der Anleihenkäufe der Fed ist sehr bearish.

8. Fundamentale Bewertung des S&P 500

KGV	Shiller-KGV	Marktkap./BIP	Rendite
22,2 (25,7)	36,3 (37,8)	184% (190%)	1,4% (1,3%)

Die Überbewertung hat alle Rekorde gebrochen und ist immer noch extrem hoch, klare Spekulationsblase. Die Bedeutung der fundamentalen Bewertung lesen Sie in unserer April 2021 Themenschwerpunkt-Ausgabe. Extrem bearish.

9. 200-Tage-Durchschnittslinie

S&P 500	abgeflacht
NASDAQ	abgeflacht
DAX	fällt
Eurostoxx	fällt
Nikkei	fällt

Drei der hier betrachteten 200-Tage-Durchschnittslinien fallen, die anderen beiden haben sich abgeflacht. Bearish.

10. Marktbreite New York Stock Exchange

Advance-Decline-Linie	Abwärtstrend
Advance-Decline-Umsatz-Linie	Abwärtstrend

Beide A-D-Linien haben klare negative Divergenzen gezeigt und fallen. Sehr bearish.

11. 52-Wochen-Hochs bzw. -Tiefs

10-Tage-Durchschnitt der 52-Wochen-Hochs minus -Tiefs	Zunahme der Tiefs

Nach deutlicher negativer Divergenz bei den 52-Wochen-Hochs Zunahme der Tiefs. Bearish.

12. Sentimentindikator (Anteil der Bullen in %)

Optix (mittelfristig)	47% (43%)
Optix (kurzfristig)	48% (71%)

In einer Baisse können die Sentimentindikatoren über eine lange Zeit deutlich niedrigere Werte zeigen. Deshalb bearish.

13. Cash-Quote und US-Wertpapierkredite

Cash-Quote der US-Investmentfonds	2,2% (2,1%)
US-Wertpapierkredite in Mrd. $	799,7 (835,3)
US-Nettoliquidität in Mrd. $	-504,0 (-545,4)

Wertpapierkredite noch sehr hoch, aber klar im Abwärtstrend. Auch die Nettoliquidität hat eine Trendwende vollzogen. Sehr bearish.

14. CBOE Put-Call Ratio

	10-Tage-Durchschnitt
Aktien- und Indexoptionen	0,92 (0,96)
Nur Aktienoptionen	0,54 (0,56)

Weiterhin sehr niedrige Werte, keine Spur von Vorsicht. Sehr bearish.

15. Goldminenindikator

XAU-Goldminenindex geteilt durch den Goldpreis in US-Dollar	0,085 (0,083)

Aufwärtstrend und große Bodenformation. Noch immer sehr niedrig. Die Goldminenaktien sind in Bezug auf den Goldpreis also überaus attraktiv bewertet. Sehr bullish.

Zwei limitierte Kauforders ausgeführt

In unserem Wochenupdate von 9. April 2022 haben wir Ihnen für das Dynamische Depot eine auf 34,40 € bzw. 74,50 $ limitierte Kauforder für die BHP Group-Aktie empfohlen. Diese Order wurde am 21. April ausgeführt. Sie haben die Aktie also gekauft und einen Stop-Loss bei 31,75 € bzw. 68,90 $ gesetzt.

Die australische BHP-Group ist mit einem Umsatz von 60,8 Mrd. $ im Jahr 2021 und einem Gewinn von 13,4 Mrd. $ einer der weltweit größten Rohstoffkonzerne und entsprechend breit diversifiziert. Das Unternehmen ist weltweit tätig mit Schwerpunkten in Australien und Südafrika. Die Produkte reichen von Kupfer, Eisenerz, Gold, Nickel und anderen Metallen über Uran, Kohle, Erdöl und Erdgas bis hin zu Diamanten und Kali, einem wichtigen Grundstoff der Düngemittelproduktion. Mit einem derart breit gefächerten Angebot an unverzichtbaren Grundstoffen ist das Unternehmen bestens positioniert, um von der auf Seite 6 skizzierten langfristigen Rohstoffhausse zu profitieren. Die Marktkapitalisierung beträgt 106 Mrd. €, die Dividendenrendite 7% und das Kurs-Gewinn-Verhältnis 10. Die Aktie ist also sehr attraktiv bewertet.

Charttechnisches Kaufsignal

Wie Sie auf dem Chart links unten sehen, ist die BHP-Aktie Ende März über die Obergrenze einer rund einjährigen Konsolidierungsformation gestiegen, während die 200-Tage-Durchschnittslinie wieder nach oben gedreht hat. Damit wurde das charttechnische Signal für die Fortsetzung des Aufwärtstrends gegeben. Das Minimum-Kursziel dieser Formation befindet sich bei 94 $, was einem Gewinn von 27% entspricht. Wenn Sie die Aktie noch nicht gekauft haben, dann sollten Sie jetzt aktiv werden.

Werfen Sie nun einen Blick auf den Monatschart rechts oben. Wie Sie sehen, befand sich die Aktie von 2007 bis 2020 in einer mächtigen Seitwärtsbewegung, deren Obergrenze bei rund 50 $ verläuft. Dabei ist sie sowohl 2008 als auch 2015 auf unter 13 $ gefallen. Aus charttechnischer Sicht wurde diese heftige Achterbahnfahrt im Dezember 2020 durch einen dynamischen Anstieg über die blaue Widerstandslinie beendet. Das damit gegebene langfristige Kaufsignal spricht für einen Kursanstieg, der das oben genannte Minimum-Kursziel von 94 $ weit hinter sich lassen sollte. Dieser sehr bullishe Monatschart bestätigt unsere Prognose einer langfristigen Rohstoffhausse

BHP Group in $, Monatschart, 2002 bis 2022

Langfristig gesehen, ist die Aktie voriges Jahr aus einer 13-jährigen Formation nach oben ausgebrochen. Quelle: StockCharts.com

BHP Group in $, Umsatz, Momentum-Oszillator, 2020 bis 2022

Mit dem Anstieg über die eingezeichnete Widerstandslinie wurde die Fortsetzung des Aufwärtstrends signalisiert.

Quelle: StockCharts.com

Anglo American Platinum gekauft

Für das Trading-Depot hatten wir Ihnen im Wochenupdate vom 16. April 2022 den Wiedereinstieg bei der Anglo American Platinum-Aktie empfohlen. Auch mit dieser limitierten Order sind Sie zum Zuge gekommen, da die Aktie tatsächlich noch einmal auf die Untergrenze ihrer Flaggenformation zurückgekommen ist. Sie haben das Papier also für 116 € bzw. 21 $ gekauft mit einem Stop-Loss von 106,50 € bzw. 19,30 $.

Anglo American Platinum in $, Momentum-Oszillator, 2021 bis 2022

Bei dem erneuten Rückgang auf die Untergrenze der bullishen Flaggenformation haben Sie die Aktie wieder gekauft.

Quelle: StockCharts.com

Gute Nachrichten für Pan American Silver

Aus fundamentalen Gründen ist Pan American Silver unsere erste Wahl im Silbersektor, obwohl sich das Profil des Unternehmens durch die 2019 erfolgte Übernahme von Tahoe recht deutlich in Richtung Gold verschoben hat. So entfallen derzeit rund 60% des Umsatzes auf Gold und nur 26% auf Silber. Bei den Reserven zeigt sich hingegen eine andere Verteilung mit 48% Silber und 29% Gold. Damit ist Pan American Silver auch im Vergleich zu anderen Silberproduzenten immer noch sehr gut positioniert, um von einer Silberhausse überproportional zu profitieren.

Darüber hinaus hatte das Management nach der Tahoe-Übernahme einen Verkauf der dadurch miterworbenen Goldminen in Aussicht gestellt – sobald es den richtigen Zeitpunkt für diesen Schritt als gekommen ansieht. Das war bisher noch nicht der Fall. Völlig zu Recht, da sich der höhere Goldanteil aufgrund der Edelmetallpreisentwicklung seit 2019 als Vorteil herausgestellt hat.

Neue Genehmigung der Escobal Mine?

Durch diese Übernahme kam Pan American auch in den Besitz der Escobal Mine in Guatemala. Dabei handelt es sich um eine der größten Silberlagerstätten der Welt mit fast 264 Mio. Unzen Silberreserven. Nach einem Einspruch der einheimischen Bevölkerung wurde die Mine allerdings schon vor der Übernahme von der Regierung stillgelegt. Nicht zuletzt aufgrund des guten Rufs, den sich Pan American Silver in Lateinamerika erarbeitet hat, ist das Management zuversichtlich, den Streit beilegen zu können und die Genehmigung zur Wiedereröffnung der Mine zu erhalten. Entsprechende Verhandlungen sind längst im Gange, werden aber weder vom Unternehmen noch von der Regierung kommentiert.

In einem ähnlich gelagerten Fall kam es jetzt zu einer Einigung der Einheimischen mit den Betreibern einer ebenfalls stillgelegten Nickelmine. Daraufhin hat die Regierung Guatemalas die erneute Inbetriebnahme der Mine genehmigt. Diese Entwicklung ist auch für Pan American Silver von Bedeutung und lässt die Wiedereröffnung der Escobal Mine in greifbare Nähe rücken. Um den Prozess nicht zu stören, hält sich das Management verständlicherweise mit Kommentaren zurück.

Charttechnisches Kaufsignal

Passend zu dieser verheißungsvollen Entwicklung hat die Aktie eine neunmonatige Bodenformation mit einem Ausbruch nach oben beendet. Wie Sie auf dem Chart rechts sehen, wurde damit die lange Korrektur beendet, die im August 2020 begonnen hatte, nachdem sich der Kurs zuvor von knapp 11 $ auf 39 $ verdreieinhalbfacht hatte.

Aus charttechnischer Sicht ist in den kommenden Monaten ein Anstieg auf neue Hochs wahrscheinlich, die bei der Wiederinbetriebnahme von Escobar deutlich über 39 $ liegen sollten. Unseren neuen Lesern empfehlen wir hier ausdrücklich den Kauf der Pan American Silver-Aktie.

+++ PRESSESCHAU +++ PRESSESCHAU +++

Vorherrschaft des Dollars bedroht

„Die Russland-Sanktionen drohen die Dominanz des US-Dollars auszuhöhlen, sagt der IWF (Internationaler Währungsfonds). Die beispiellosen Finanzsanktionen, die gegen Russland nach dessen Invasion der Ukraine erlassen wurden, drohen schrittweise die Dominanz des US-Dollars zu verwässern und führen zu einem stärker fragmentierten internationalen Währungssystem, warnt eine Spitzenbeamtin des IWF. Gita Gopinath, die Erste Stellvertretende Direktorin des IWF, sagte, die umfassenden Maßnahmen der westlichen Länder, die Restriktionen der russischen Zentralbank beinhalten, könnten die Schaffung kleiner Währungsblöcke fördern, die auf dem Handel zwischen verschiedenen Gruppen von Ländern basieren.“

Financial Times, 1. April 2022

In unserer Ende März erschienenen April-Ausgabe haben wir die langfristigen Folgen der Russland-Sanktionen analysiert. Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die Maßnahmen einen Währungswettbewerb auslösen und wahrscheinlich zu einer erneuten Spaltung der Welt in Blöcke führen werden. Wie Sie sehen, ist man beim IWF inzwischen zu den gleichen Ergebnissen gekommen.

Heben Sie bei Eldorado den Stop-Loss an

Bei der im Trading-Depot gehaltenen Aktie von Eldorado Gold raten wir Ihnen dazu, den Stop-Loss-Kurs nachzuziehen. Die Aktie ist schon im Februar aus einer Bodenformation nach oben ausgebrochen, hat inzwischen eine weitere Korrektur beendet und nähert sich unserem Kursziel von 12,00 €. Heben Sie vorsichtshalber Ihren Stop-Loss-Kurs von 4,84 € auf 9,00 € an. Damit sichern Sie sich einen Gewinn von 86%.

Pan American Silver, Momentum-Oszillator, 2019 bis 2022

Mit dem Ausbruch aus der eingezeichneten Bodenformation hat die Aktie ihre im August 2020 begonnene Korrektur beendet.

Quelle: StockCharts.com

Goldminenindizes geben Kaufsignale

Auf dem Chart links unten sehen in Schwarz den Verlauf des Goldminenindex und darüber in Blau den des Junior Goldminenindex. Nach einem steilen Kursanstieg begann bei beiden Indizes im August 2020 eine Korrektur, die ihren Tiefpunkt gut ein Jahr später im September 2021 erreichte. Wie Sie sehen, haben sich Bodenformationen entwickelt, aus denen die Kurse jetzt nach oben ausgebrochen sind. Damit ist die Korrektur aus charttechnischer Sicht beendet, und ein neuer Aufwärtstrend wird signalisiert.

Der Goldminenindex, der von den Schwergewichten des Sektors dominiert wird, hat sich dem Hoch vom August 2020 schon bis auf 8% genähert, während der Index der Junior Minen noch über 20% unter dem damaligen Höchstkurs notiert. Da die spekulativeren Werte gewöhnlich später in den Fokus der Anleger geraten als die Standardaktien, sehen wir darin einen Hinweis, dass wir uns immer noch in einer sehr frühen Phase dieser Edelmetallhausse befinden. Wir erwarten sowohl bei den Standardwerten als auch bei den Junior Minen erhebliche Kursgewinne.

116% Gewinn mit ConocoPhillips

Seit Ihrem Einstieg im Februar 2021 ist die ConocoPhillips-Aktie um 116% gestiegen. Wie Sie auf dem Chart rechts unten sehen, haben sich die Kurse sehr weit von ihrer 200-Tage-Durchschnittslinie entfernt, und der Momentum-Oszillator hat eine negative Divergenz gebildet, indem er den Kursen nicht mehr auf neue Hochs gefolgt ist. Diese Entwicklung macht eine größere Korrektur wahrscheinlich. Deshalb haben wir Ihnen am 22.4.2022 per Ad-hoc-Meldung empfohlen, die Hälfte Ihrer Position zu verkaufen.

Gerade für konservative Anleger halten wir diese Gewinnmitnahme aus Gründen des Risikomanagements für sinnvoll. Schließlich ist die Position durch den Kursanstieg mehr als doppelt so groß wie beim Kauf. Bezogen auf des gesamte Depot würde sich eine 10%- oder 15%-Korrektur also überproportional stark auswirken.

Darüber hinaus legen auch die konjunkturellen Schwächezeichen, die nicht nur aus Europa und den USA kommen, sondern auch aus China, eine etwas vorsichtigere Gangart nahe. Eine weltweite Rezession würde wahrscheinlich auch den Ölpreis vorübergehend unter Druck setzen.

Gold als Parkposition für Liquidität

Wegen der hohen Inflationsraten haben wir Ihnen als Parkposition für Liquidität Gold-ETFs empfohlen. Wir haben dafür keine Stop-Loss-Kurse genannt, weil hier jeder Anleger ganz individuell entscheiden sollte, wo seine Schmerzgrenze liegt.

Junior Goldminenindex (blau) und Goldminenindex (schwarz), 2020 bis 2022

Beide Indizes sind aus Bodenformationen nach oben ausgebrochen. Damit signalisieren sie das Ende der langen Korrekturphase und den Beginn eines neuen Aufwärtstrends.

Quelle: StockCharts.com

ConocoPhillips in $, Momentum-Oszillator, 2020 bis 2022

Nach dem starken Anstieg ist der Abstand zur 200-Tage-Durchschnittslinie sehr groß geworden. Verkaufen Sie die Hälfte Ihrer Position.

Quelle: StockCharts.com

Goldminen-Depot (max. 7 Positionen)

Name	Kaufdatum	WKN	ISIN	Börse	Kaufkurs in CAD	aktueller Kurs 22.4.	Veränderung in %	Stop Loss	Empfehlung
Novagold	24.09.18	905542	CA66987E2069	Toronto	4,96	9,47	+90,9%	7,00	kaufen
Agnico Eagle	24.09.18	860325	CA0084741085	Toronto	45,19	76,16	+68,5%	45,40	kaufen
Lundin Gold	20.05.19	A12GZU	CA5503711080	Toronto	5,15	10,81	+109,9%	7,20	kaufen
Wheaton	29.06.20	A2DRBP	CA9628791027	Toronto	57,61	61,04	+6,0%	37,00	kaufen
Alamos Gold	14.12.20	A14WBB	CA0115321089	Toronto	11,61	10,48	-9,7%	8,22	kaufen
Franco-Nevada	27.09.21	A0M8PX	CA3518581051	Toronto	166,34	203,09	+22,1%	149,00	kaufen
Newcrest Mining*	28.03.22	873365	AU000000NCM7	New York	19,92	20,15	+1,2%	17,10	kaufen

Bei Auslandswerten sollten Sie größere Orders besser an der Heimatbörse der Aktie ausführen lassen. * = Kurs in $

Steigen Sie wieder bei Coca Cola Femsa ein

Mit einem Umsatz von rund 21 Mrd. € und einem Gewinn von 820 Mio. € ist das mexikanische Unternehmen Coca Cola Femsa einer der größten Hersteller und Abfüller nicht-alkoholischer Getränke in Lateinamerika und einer der größten Abfüller von Coca-Cola weltweit. Die Marktkapitalisierung beträgt 2,76 Mrd. $.

Wie Sie auf dem Chart sehen, hat die Aktie eine lange Konsolidierung mit einem Ausbruch aus einem ansteigenden Dreieck beendet. Damit hat sie das Signal zur Fortsetzung ihres Aufwärtstrends gegeben. Da wir gerade im Trading-Depot nicht ausschließlich Aktien aus dem Rohstoff- oder Edelmetallsektor empfehlen wollen, nutzen wir dieses technische Kaufsignal zum erneuten Einstieg, nachdem Sie voriges Jahr schon einmal 20,4% mit dieser Aktie verdient haben.

Kaufen Sie die Coca Cola Femsa-Aktie (WKN: 887811; ISIN: US1912411089) in Frankfurt oder New York zum aktuellen Kurs von 52,50 € bzw. 56,75 $. Setzen Sie Ihren Stop-Loss bei 48,00 € bzw. 52,75 $. Limitieren Sie die Aktie beim Kauf, da sie in Deutschland kaum gehandelt wird.

Coca Cola Femsa in $, Momentum-Oszillator, 2020 bis 2022

Die Aktie hat ihre knapp neunmonatige Korrektur im Aufwärtstrend mit einem Ausbruch aus einem ansteigenden Dreieck beendet. Limitiert kaufen. Quelle: StockCharts.com

Name	Erstempfehlung	WKN	ISIN	Börse	Gewichtung	Kaufkurs in Euro	aktueller Kurs 22.4.	Veränderung	Stop Loss	Empfehlung
Torex Gold	29.04.19	A2AMAJ	CA8910546032	Tradegate	8,3%	8,38	10,60	+26,5%	6,98	kaufen
Eldorado Gold	25.06.19	A2PA9H	CA2849025093	Tradegate	8,3%	4,73	10,37	+119,2%	9,00	Stop anheben
Mag Silver	28.09.20	460241	CA55903Q1046	Tradegate	8,3%	13,28	17,25	+29,9%	9,46	verkauft
First Majestic Silver	04.10.21	A0LHKJ	CA32076V1031	Tradegate	8,3%	9,84	10,89	+10,7%	8,37	kaufen
Freeport McMoRan	14.03.22	896476	US35671D8570	Tradegate	8,3%	43,05	39,50	-8,2%	39,00	kaufen
Gold Fields	04.04.22	856777	ZA000018123	Tradegate	8,3%	13,60	12,65	-7,0%	8,29	wieder gekauft
Deere	28.03.22	850866	US2441991054	Tradegate	8,3%	372,00	380,10	2,2%	335,00	kaufen
Anglo Am. Platinum	18.04.22	856547	ZAE000013181	Tradegate	8,3%	116,00	109,00	-6,0%	106,50	wieder gekauft
Coca Cola Femsa **NEU**	25.04.22	887811	US1912411089	Frankfurt	8,3%	52,50	52,50	0,0%	48,00	limitiert kaufen

Maximal 12 Positionen. Bei Auslandswerten sollten Sie größere Orders besser an der Heimatbörse der Aktie ausführen lassen.

Impressum

Herausgeber: MFC media & consulting Ltd., 2b Orpheus Street, suite 301-302, 1070 Nicosia, Cyprus. Company Number: HE 371958

Geschäftsführerin: Dr. Kirsten Schlink, E-Mail: verlag@krisensicherinvestieren.com **Ihr Abonnement betreffende Korrespondenz senden Sie bitte an:** Leserservice Krisensicher Investieren, 65341 Eltville oder kundenservice@krisensicherinvestieren.com), Web: www.krisensicherinvestieren.com, **ISSN** 2198-2081
Redaktion: Claus Vogt (Chefredakteur, V.i.S.d.P.); Roland Leuschel (Chefredakteur), **Gestaltung und Satz:** fokus visuelle kommunikation

Copyright 2022. Alle Rechte bei dieser Ausgabe liegen bei der MFC media & consulting Ltd. Nachdrucke und Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nicht gestattet. Wir bitten um Verständnis dafür, dass diese Publikation nur von der Person genutzt werden darf, die im Abonnementvertrag genannt ist. Die Publikation elektronisch oder gedruckt ganz oder teilweise weiterzuleiten, zu verbreiten, Dritten zugänglich zu machen, zu vervielfältigen, zu bearbeiten oder zu übersetzen, ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die MFC media & consulting Ltd. gestattet. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen sind ausschließlich für den privaten Gebrauch des jeweiligen Abonnenten bestimmt.

Abonnement: „Krisensicher Investieren" kann im Abonnement bezogen werden. Ihr Abonnement umfasst 12 monatliche Ausgaben im Jahr sowie zusätzlich vier Themenschwerpunkt-Ausgaben, die gesondert abgerechnet werden. Ergänzend zur Monatsausgabe informiert Sie Claus Vogt gratis per E-Mail wöchentlich mit mindestens 42 Updates pro Jahr aktuell über das Geschehen an den Finanzmärkten. Als Abonnent erhalten Sie darüber hinaus per E-Mail unverzüglich Ad-hoc-Meldungen bei kurzfristigen Veränderungen in unseren Strategiedepots, damit Sie sofort reagieren können. Die Mitgliedsgebühr beträgt pro Ausgabe 29,90 Euro. Sie können „Krisensicher Investieren" sowohl im Internet unter www.krisensicherinvestieren.com als auch telefonisch zwischen 8:00 und 17:00 Uhr MEZ bei unserem Kundenservice unter +49 (0) 6123 9238 233 bestellen oder per E-Mail unter kundenservice@krisensicherinvestieren.com. Den Bezug von „Krisensicher Investieren" können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen beenden – es genügt eine kurze Mitteilung, die Sie bitte ausschließlich an unseren Kundenservice richten, telefonisch unter +49 (0) 6123 9238 233 oder per E-Mail an kundenservice@krisensicherinvestieren.com oder per FAX: +49 (0) 6123 9238 244.

Risikohinweis: Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen basieren auf Quellen, die wir für zuverlässig halten. Beiträge und Inhalte werden sorgfältig recherchiert und geprüft, wir geben jedoch keine Gewähr für deren Richtigkeit. Aus in der Vergangenheit erzielter Performance können keine Rückschlüsse über in der Zukunft erzielbare Anlageergebnisse gezogen werden. Aktien-, Rohstoff-, Edelmetall-, Derivate- und ganz allgemein Wertpapieranlagen bieten Chancen auf hohe Gewinne bei zugleich hohem Risiko eines Wertverlustes. In dieser Publikation können auch spekulative Anlagen empfohlen werden, die zu einem Totalverlust der investierten Mittel führen können. Im Sinne einer Risikostreuung raten wir dazu, Ihre Anlagen über eine ausreichende Anzahl unterschiedlicher Finanzinstrumente und Vermögenswerte zu diversifizieren. Sofern Sie in dieser Publikation empfohlene Kauf- und/oder Verkaufsempfehlungen, die mit einem Limitpreis versehen sind, nachvollziehen, sollten Sie diese Orders ausnahmslos als limitierte Order weiterleiten.
Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die in „Krisensicher Investieren" enthaltenen Finanzanalysen und Empfehlungen zu einzelnen Finanzinstrumenten eine individuelle Anlageberatung durch Ihren Anlageberater, Ihre Bank oder Ihren Vermögensverwalter nicht ersetzen können. Unsere Analysen und Empfehlungen richten sich an alle Abonnenten und Leser unseres Börsendienstes. Die Kenntnisse, die Anlageerfahrung, die Anlageziele und die Risikobereitschaft unserer Leser unterscheiden sich im Einzelfall deutlich. Insofern berücksichtigen die Analysen und Empfehlungen sowie die Strategiedepots des Börsendienstes „Krisensicher Investieren" nicht Ihre persönliche Anlagesituation.

Das Redaktionsteam von Krisensicher Investieren

Claus Vogt: „Krisensicher Investieren"-Chefredakteur Claus Vogt ist Kapitalmarktstratege und Gründer einer bankenunabhängigen Vermögensverwaltung. Seine Anteile hat er Ende 2014 verkauft. Nach seinem Betriebswirtschaftsstudium in Frankfurt am Main führte ihn sein Weg seit 1991 unter anderem zu den internationalen Großbanken Merrill Lynch und HSBC. Zusammen mit Börsenexperte Roland Leuschel hat er im Jahr 2003 den Bestseller „Das Greenspan Dossier" geschrieben. Der ausgewiesene Investmentprofi und Zentralbankkritiker hat die Finanzkrise und den in 2008 folgenden Börsencrash frühzeitig prognostiziert. 2009 erschien sein ebenfalls gemeinsam mit Roland Leuschel verfasstes Buch „Die Inflationsfalle" und 2018 „Bitcoin & Co. – Finte oder Neugestaltung des Geldsystems?" und 2019 „Die Wohlstandsvernichter".

Roland Leuschel: Chefredakteur Roland Leuschel ist ehemaliger Chefstratege und Direktor der belgischen Banque Bruxelles Lambert. Seinen Ruf als „Crash-Prophet" begründete er 1987 und 2000, als er die weltweiten Kursstürze an den Börsen sehr präzise vorhersagte. Heute ist er gern gesehener Interviewpartner und Autor zahlreicher Kolumnen zu Finanzthemen, u.a. für das Wall Street Journal.

► Konservatives Depot: Gewichtung 60% bis 100% Ihres Finanzvermögens

Name	Erstempfehlung	WKN	ISIN	Börse	Gewichtung	Kaufkurs in Euro	aktueller Kurs 22.4.	Veränderung	Stop Loss	Empfehlung
Kurzlaufende Bundesanleihen	11/2013	n.v.[1]	n.v.[1]		31%–53%				kein	kaufen
Gold	11/2013	n.v.[1]	n.v.[1]		25%–35%	973,79	1.798	+84,64%	kein	kaufen
LGT Cat Bond Fund	11/2013	A1J2UR	LU0816332828	KAG	4%–6%	108,63	115,28	+6,12%	108,63	halten
German Real Estate ETP*	04/2018	A19XLE	DE000A19XLE6	München	8%–12%	97,00	80,25	-17,27%	kein	halten
Britisches Pfund	11/2019	n.v.[1]	n.v.[1]		5%–8%	1,140	1,189	+4,30%	kein	kaufen
Norwegische Krone	11/2021	n.v.[1]	n.v.[1]		3%-6%	0,102	0,104	+1,96%	0,089	kaufen

► Dynamisches Depot: Gewichtung bis zu 40% Ihres Finanzvermögens (max. 15 Positionen)

Name	Erstempfehlung	WKN	ISIN	Börse	Kaufkurs in Euro	aktueller Kurs 22.4.	Veränderung	Stop Loss	Empfehlung
Xetra-Gold-ETF[3]	03/2022	A0S9GB	DE000A0S9GB0	Xetra	53,00	57,74	+8,94%	kein	kaufen
ZKB-Gold-ETF[3][5]	03/2022	A1JMX0	CH0139101593	SIX Swiss	519,70[6]	557,90	+7,35%	kein	kaufen
Gold Miners ETF	04/2021	A12CCL	IE00BQQP9F84	Xetra	29,97	36,95	+23,29%	26,70	kaufen
Newmont Mining	05/2020	853823	US6516391066	Xetra	56,77	68,85	+21,28%	40,85	kaufen
Silber-ETF	10/2020	A0N62F	DE000A0N62F2	Xetra	18,64	20,96	+12,45%	14,65	kaufen
ConocoPhillips	03/2021	575302	US20825C1045	Tradegate	41,86	90,71	+116,70%	50,23	Hälfte verkauft
Euro-Short	12/2021	KB68Q5	DE000KB68Q55	Stuttgart	32,76	39,53	+20,67%	29,15	kaufen
Marathon Petroleum	01/2022	A1JEXK	US56585A1025	Tradegate	55,56	81,76	+47,16%	50,90	kaufen
Junior Gold Miners-ETF	03/2022	A12CCM	IE00BQQP9G91	Tradegate	31,81	37,05	+16,47%	26,30	kaufen
Platin-ETF	WU02/2022[4]	A0N62D	DE000A0N62D7	Xetra	88,25	80,74	-8,51%	79,90	kaufen
Pan American Silver	04/2022	876617	CA6979001089	Tradegate	24,91	24,64	-1,08%	22,60	kaufen
BHP **NEU**	WU04/2022[4]	850524	AU000000BHP4	Tradegate	34,40	32,20	-6,40%	31,75	gekauft
Cashreserve, evlt. Germany Government Bond-ETF[3]	04/2020	DBX0C9	LU0468897110						

[1]Nicht vorhanden. [2]AH = Ad-hoc-Meldung. [3] = Parkposition für Liquidität. [4] = Wochenupdate. 5) = für deutsche Steuerzahler nicht geeignet. 6) = in CHF
*Kurs um Ausschüttung bereinigt.

Aufgrund der geringen Umsätze, die Goldminenaktien an deutschen Börsen aufweisen, empfehlen wir Ihnen bei größeren Orders in den USA zu kaufen, beziehungsweise an der jeweiligen Heimatbörse.

Weitere wertvolle Informationen im Mitgliederbereich von www.krisensicherinvestieren.com

Im Mitgliederbereich von www.krisensicherinvestieren.com wartet eine Vielzahl interessanter, hilfreicher und wichtiger Informationen auf Sie. Schauen Sie doch mal rein.

Aktueller denn je! Das Buch von Roland Leuschel und Claus Vogt:

Die Lage, in der sich die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte befinden, war schon lange vor Corona ernst. Jetzt hat sich die Situation schlagartig zugespitzt, und nicht nur Ihr Wohlstand ist in Gefahr, sondern auch Demokratie und Freiheit.

„Parlamente entmachtet: Zentralbank-Bürokraten sind die wahren Herrscher im Land." So fasste der Focus, der im November 2019 umfangreiche Auszüge abdruckte, den brisanten Inhalt dieses hochaktuellen Buches zusammen.

„In dem hier beschriebenen, rein ökonomischen Sinn gibt es keinen Unterschied zwischen einem Geldfälscher und einer Zentralbank, denn beide tauschen nichts gegen etwas. Die beiden Akteure unterscheiden sich nur im juristischen Sinne: Der Geldfälscher ist ein Verbrecher, der Zentralbanker hingegen ein ehrenwertes Mitglied der politischen Elite."

Claus Vogt / Roland Leuschel: **Die Wohlstandsvernichter – Wie Sie trotz Nullzins, Geldentwertung und Staatspleiten Ihr Vermögen erhalten**, November 2019, 261 Seiten, 19,99 €, ISBN 978-3-89879-896-9, FinanzBuch Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH. Sie können das Buch über www.krisensicherinvestieren.com oder im Buchhandel anfordern.